

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 38-42 (1988-1992)
Heft: 165

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Ein weiterer Ulmer Brakteat
des Typs «Hülben Nr. 10»*



In der Rekonstruktion des Funds von Hülben (SM 41, 1991, Nr. 163, S. 76–82) wurden vier Exemplare des nur hieraus bekannten Ulmer Brakteaten mit einem gekrönten Brustbild, das ein Schwert und ein Lilienszepter hält, vorgestellt (Nr. 10, *Abb. 17–20*). Bei einem Besuch des Dresdner Münzkabinetts entdeckten die Verfasser ein fünftes, hier abgebildetes Stück. Obwohl

zu seiner Provenienz keine weiteren Angaben vorliegen, ist anzunehmen, dass es ebenfalls aus dem Fund von Hülben stammt.

Ob darüber hinaus auch fünf oberrheinisch/breisgauische Münzen aus der Mitte und 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, die Ende 1991 bei der Auflösung einer Reutlinger Sammlung im Münzhandel aufgetaucht sind, als versprengter Bestandteil des Funds von Hülben anzusehen sind, bleibt eher fraglich. Bei den bisher für den Fund noch nicht belegten Prägungen handelt es sich um Stücke aus Schaffhausen (Wielandt 9), Breisach (Wielandt, Breisgau² 71 und 71 f.), einen LindwurmPfennig (Wielandt, Breisgau² 44) und eine zweiseitige Offenburger Prägung mit Bischofsbüste und Adler (zu Nessel 135–137).

U.K./R.U.

BESPRECHUNGEN – COMPTES RENDUS

Wolfgang Hahn, Die Ostprägung des römischen Reiches im 5. Jahrhundert (408–491), Rekonstruktion des Prägeaufbaues auf synoptisch-tabellarischer Grundlage, *Moneta Imperii Romani Byzantini*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften Bd. 199. Veröffentlichungen der numismatischen Kommission Bd. 20. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1989. 74 S., 15 Taf., 5 Faltkarten, ISBN 3-7001-1537-7.

Nachdem Wolfgang Hahn mit seiner bisher drei Bände umfassenden Reihe der *Moneta Imperii Byzantini* (MIB) ein unerlässliches Arbeitsinstrument und Zitiernwerk für die byzantinische Münzprägung der Jahre 491–720 n. Chr. geschaffen hat, wendet er sich in dieser Arbeit der unmittelbar vorausgehenden Zeitspanne zu. Die (vorläufige) Beschränkung auf das Ostreich ist dabei aus der Sicht des Byzantinisten sicher

zweckmässig: Im Zeichen der Auseinanderentwicklung der beiden Reichshälften bildet der römische Osten das direkte Vorfeld der frühbyzantinischen Numismatik. Als chronologischen Einstieg wählt Hahn den Tod des Kaisers Arcadius im Jahre 408, der bei allen Nominalen fassbar ist.

Das Ziel der Untersuchung ist wie in MIB die Rekonstruktion der Prägeabläufe. Aufbau und Vorgehen entsprechen daher weitgehend den dort entwickelten Prinzipien. Einer knappen Zusammenfassung des Forschungsstandes und einem Verzeichnis der berücksichtigten Sammlungen und Münzfunde folgt ein kurzer Abriss zur Münzadministration und zum Münzsystem. Den Hauptteil bilden die Kommentare zu den Prägungen der einzelnen Kaiser. Sie sind jeweils nach Nominalen und Prägestätten gegliedert und erläutern die angefügten Prägetabellen (Die vom Autor in LNV 1, 1979, 103 ff. vorgenommene